

Landkreis Sankt Wendel, Saarland Smart Village Remmesweiler - Täglich gut versorgt!

Ausgangslage

Demografischer Wandel und strukturelle Veränderungen stellen den ländlichen Raum im Bereich der Nahversorgung vor große Herausforderungen. Dem Themenfeld Nahversorgung und Mobilität kommt eine zentrale Bedeutung für die Zukunft der Dörfer zu. In den vergangenen Jahrzehnten sind immer mehr Dorfläden, Bäckereien und Metzgereien weggebrochen. Dies ist ein Problem für die alltägliche Versorgung immobiler Menschen, insbesondere für die größer werdende Gruppe der älteren und hochbetagten Menschen. Darüber hinaus sind mit den Geschäften aber auch wichtige soziale Treff- und Kommunikationspunkte in den Dörfern verschwunden, worunter deren Attraktivität und Zukunftsfähigkeit leidet. Hier setzt das Modellprojekt „Smart Village“ des Landkreises St. Wendel an. Denn im ländlich geprägten St. Wendeler Land gibt es mittlerweile immer mehr Dörfer die selbst über keinerlei Nahversorgungsangebote mehr verfügen. Ziel des Modellprojektes ist es deshalb, zur Erhaltung der Wohnstandortattraktivität für solche Dörfer neue Wege des Einkaufens und Versorgens aufzuzeigen, dadurch die Daseinsvorsorge sicherzustellen und gleichzeitig neue Orte der Kommunikation und des Miteinanders zu schaffen. Mithilfe einer Online-Plattform (Lebensmittel und Artikel des täglichen Bedarfs) sollen unter Einbeziehung der lokalen Akteure (Händler, Erzeuger, Hersteller) und mit Umsetzungsunterstützung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer (sog. „Dorfcoaches“), eine zukunftsorientierte Daseinsvorsorge für ländliche Räume aufgebaut sowie verkümmerte Kommunikationsstrukturen und verweiste Begegnungsorte revitalisiert bzw. neu geschaffen werden.

Maßnahmen

Das Vorhaben wurde als Leitprojekt im Rahmen des Bundesmodellvorhabens Land(auf)Schwung St. Wendeler Land zunächst im St. Wendeler Stadtteil Remmesweiler gestartet.

Als erster Schritt wurden die Online-Plattform aufgebaut sowie mitwirkende Händler, Testkunden, Dorfcoaches und Logistiker akquiriert. Die Basis bildet eine digitale Bestellplattform („Keep Fresh“) über die regionale Händler Waren auf Bestellung in die Dörfer liefern. Bei der Aufgabe der Bestellung erhalten die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger auf Wunsch Unterstützung durch ehrenamtliche Dorfcoaches. Im Dorf können die Waren dann von den Bestellern im Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks im Dorfgemeinschaftshaus als neuem sozialem Treffpunkt im dörflichen Wochenablauf abgeholt werden oder neue Bestellungen aufgegeben werden.

Im nächsten Schritt wurde ein containerbasierendes Verteilzentrum zur Optimierung der Logistikprozesse eingerichtet. Mithilfe von digitalen Kommunikationsformaten findet ein regelmäßiger Austausch von Dorfcoaches, Händlern, Logistikern, Plattformbetreibern und Projektkümmerern statt. Die zentrale Anlieferstelle im Dorfgemeinschaftshaus erspart die kostenintensive Lieferung der „letzten Meile“ und belebt die von allen Akteuren gewünschte Kommunikation im Dorf. Lieferkosten werden gespart, ökologische Vorteile erzielt und den Dorfbewohnern wird ein neuer Ort des Miteinanders gegeben. Für nicht mobile Bürgerinnen und Bürger bieten die Dorfcoaches einen Service bis zur Haustür.



Warenanlieferung ins Dorfgemeinschaftshaus
(Foto: Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land mbH)

Akteure

Die Idee zu diesem Projekt wurde gemeinsam von den drei Partnern des Regionalentwicklungsnetzwerkes Wirtschaftsförderung St. Wendeler Land mbH (WfG), Landkreis St. Wendel (LK WND) und der Lokalen Arbeitsgruppe (LEADER-LAG) KulturLandschaftsInitiative St. Wendeler Land e.V. (KuLanI) entwickelt. In das Projekt wurden Akteure aus den Bereichen öffentliche Verwaltung, Wirtschaft, Soziales und Ehrenamt eingebunden. Besondere Herausforderungen bei der Durchführung des Projektes sind die Onlinefähigkeit der Händler, Anforderungen der Lebensmittelhygiene, digitale Fitness der Beteiligten, rechtliche Aspekte sowie die komplexe Logistik. Allerdings konnten während der Umsetzung durch das neue Akteursnetzwerk und das hier vorhandene Know-How Lösungen gefunden und ein funktionsfähiges System etabliert werden, welches sich bei Bürgern und Händlern zunehmender Beliebtheit erfreut.

Leistungen der Landentwicklung

Mit Hilfe innovativer digitaler Lösungen konnte in der LEADER-Region St. Wendeler Land eine neue Form der ländlichen Nahversorgung realisiert werden. Das Projekt zeigt hierbei vorbildlich, dass Konzepte zur Digitalisierung das soziale Miteinander im Dorf, die Vernetzung verschiedener Akteure und regionale Wertschöpfungsketten fördern können.

Nach dem sehr guten Start in Remmesweiler wurde das Vorhaben in der 2. Testphase mittlerweile auf vier weitere St. Wendeler Stadtteile (Winterbach, Hoof, Osterbrücken, Leitersweiler) ausgeweitet.

Nach Auslaufen des Bundesmodellvorhabens Land(auf)Schwung will der Landkreis St. Wendel nun Smart Village St. Wendeler Land in eine dritte und letzte Testphase überführen, um es anschließend nach Möglichkeit in einem selbständigen Betrieb weiter zu führen.

Zentrale Ziele hierbei sind entsprechend der bisher aufgetretenen Herausforderungen die Optimierung der mit dem Wachstum des Projektes immer komplexer werdenden Logistik (Vielzahl der Bestell- und Abpackvorgänge, Kühlkette, Hygienevorschriften etc.), die Weiterentwicklung der Onlineplattform und des Online-Marketings, die Entwicklung eines nachhaltigen Betriebs- und Finanzierungskonzeptes sowie die weitere Ausdehnung des Modellprojektes in die Fläche des Landkreises.

Dabei ist es das konkrete Ziel, den Bestellvorgang auf Händlerseite einschließlich Onlineplattform bis zur Bereitstellung des Warenkorb ohne externe Fördermittel marktwirtschaftlich zu betreiben. Eine wesentliche Erkenntnis aus dem bisherigen Projektverlauf liegt aber auch darin, dass trotz der massiven Kostenreduzierung auf der letzten Meile durch die Einbindung des Ehrenamtes die Kosten der Logistik nicht vollständig auf die Kunden abgewälzt werden können. Will man gerade den dünner besiedelten ländlichen Raum stärken, so muss die Verteilung der Waren eine zugelassene öffentliche Aufgabe werden! Die Mobilität der Waren und Dienstleistungen muss den gleichen Stellenwert in unserer Gesellschaft bekommen wie die Mobilität der Menschen, sprich die Förderung des ÖPNV.